

Stefan Liebig, Mitglied des Bundestages

**Brief an den Bezirksbürgermeister Pankow Herrn Köhne (Auszug)**

„ . . . vor einigen Tagen folgte ich dem Hilferuf des Miteinander-Füreinander Selbsthilfebegegnungsstätten e.V..

Ich kenne die Arbeit der Herbstlaube schon seit Jahren, aber das persönliche Gespräch mit Frau Ehrlich und ihrem Team, Herrn Roder und Herrn Olivera erweiterte mein Wissen und rundete das Bild ab.

Natürlich ist mir die finanzielle Situation des Bezirkes bekannt und bewusst. Dennoch möchte ich Sie bitten, noch einmal zu bedenken, was eine evtl. Schließung der Herbstlaube und damit einhergehend der Dauerausstellung „Bauen und Wohnen im Prenzlauer Berg um 1900“ für die Menschen und den Kiez bedeuten.

Die Dauerausstellung in der Dunckerstraße ist eine hervorragende Ergänzung zu der in Pankow und illustriert sehr gut die unterschiedlichen Wohnmilieus des Stadtbezirks.

Wichtiger sind aber die entstandenen Synergien zwischen den beiden Projekten. Sie bedingen einander geradezu. Hier wurde etwas erreicht, was anderswo nur geplant wurde. – generations-übergreifende Arbeit. Ein sinnvolles und erfolgreiches Miteinander von Jung und Alt.

Auch ist die Herbstlaube die einzige öffentliche und kostenlose Begegnungsstätte in diesem Kiez. In ihr treffen sich Bürgerinnen und Bürger, die trotz Gentrifizierung schon lange hier leben.

Diese z.T. hochbetagten Menschen finden hier einen Ort zu reden, spielen, aber auch eine Aufgabe. Sie übernehmen Führungen in der Ausstellung. Und diese sind gefragt und beliebt. Besonders Kinder und Jugendliche lassen sich gern und lieber von ihnen die für sie fremden Lebensumstände erklären. Geschichte zum Anfassen, bewahrtes Erfahrungswissen dargebracht von Zeitzeugen. Das ist doch wirklich ein Wert . . . .



Sehr geehrte Frau Ehrlich,

die Schließung Ihres Museums wäre eine weitere Niederlage für die kulturelle Vielfalt und das Niveau unseres Stadtteils.

Die Museumswohnung ist fester Bestandteil im Sachunterricht unserer 1. und 2. Klassen und wird auch noch von älteren Schülern besucht. In kaum einer anderen Einrichtung kann man so anschaulich und immerhin an einem „Originalschauplatz“ lebendige Geschichte zeigen.



Die Museumswohnung wird häufig in größere Geschichtsprojekte eingebunden, z.B. in das „Familoseum“ ([Dokumentation mit diesem Foto auf der Webseite der Schule](#)).

Unsere Schüler erzählen oft, dass Sie nach einem Ausflug mit der Lerngruppe, auch noch ihre Eltern und andere Verwandte zu einem Wochenendbesuch im Museum verleiten konnten.

Berlin, 4. Februar 2013

Mit freundlichen Grüßen

Frank Weingärtner  
Thomas-Mann-Grundschule

Kita „Helmistolche“  
Hanna gGmbH  
Lettestr.4-5  
10437 Berlin

Berlin, den 29.1.13

Für den Erhalt der „begehbaren Wohnwelt um 1900“

Sehr geehrte Damen und Herren,

seit nun mehr drei Jahren stehen wir in enger Kooperation mit der „Herbstlaube“  
Miteinander Füreinander Selbsthilfebegegnungsstätten e.V. Wir sind eine Kita mit 72 Kindern  
im Alter von 1-6 Jahren direkt hier im Kiez.

Unsere 4-6 jährigen Kinder nutzen die Zeit, um in den Kontakt zu der älteren Generation zu  
pflegen. Das Verständnis für die jeweilige Generation, den Respekt voreinander, der achtsame  
Umgang und das Lernen, Wiederentdecken mit- und voneinander sind gemeinsame Ziele bei  
unseren Treffen. Dazu gehört auch der Besuch der „begehbaren Wohnwelt um 1900“, hier  
können die Kinder etwas erleben, was sie nur aus Erzählungen ihrer Groß- bzw. Urgroßeltern  
gehört haben. Im Zeitalter wo es fließend Warmwasser, Zentralheizung und moderne Medien  
wie Computer gibt, können sich Kinder kaum vorstellen, wie das Leben damals war. Der  
direkte Vergleich ist hier möglich.

Umso wichtiger sind solche Gelegenheiten wie das Museum „begehbaren Wohnwelt um  
1900“ zu erhalten und damit einen Beitrag zur Geschichtspflege, aber auch die Wertschätzung  
der modernen Errungenschaften zu leisten.

Wir danken dem Verein Miteinander Füreinander für diese liebevoll zusammengetragenen  
Exponate und die freundliche, kindgerechte Führung durch das kleine Museum. Auch in den  
nächsten Jahren möchten wir mit den Kindern die „begehbare Wohnwelt um 1900“ besuchen  
können.

Mit freundlichen Grüßen  
Jeannette Westphal

Lettestr. 4 - 5  
10437 Berlin  
Tel.: 030 - 445 52 86  
E-Mail: [jetta@hanna-ggmbh.de](mailto:jetta@hanna-ggmbh.de)  
[www.hanna-ggmbh.de](http://www.hanna-ggmbh.de)



Anschrift  
Senatsverwaltung von Berlin

Bezirksamt Prenzlauer Berg von Berlin

Kita „Kritzelknirpse“  
Lychener Straße 55 - 58  
10437 Berlin

**Kontakt**  
Fon: 030. 41 72 23 – 57  
Fax. 030. 41 72 23 – 00  
kritzelknirpse@pfefferwerk.de

25. Januar 2013

## Betreff

Sehr geehrte Damen und Herren,

seit fast 10 Jahren verbindet uns eine enge Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern/ innen und den Senioren/ innen der „Herbstlaube“ in der Dunckerstraße.

Gemeinsame Projekte, die für uns unterstützend waren bei der Umsetzung des Berliner Bildungsprogramms und die teilweise in den Räumen der Begegnungsstätte einen Platz für eine Ausstellung, zu der viele Gäste eingeladen wurden, gefunden haben, waren wichtig für unsere Kinder und die Senioren/ innen.

Es gibt inzwischen feste Traditionen, wie gemeinsames Neujahrssingen, Besuche zu Sommerfesten, Besuche des Museums, Handarbeiten für die Puppenkinder unserer Kita und vieles mehr.

Um generationsübergreifende Arbeit zu leisten, was auch Bildungsauftrag von Kitas ist, ist für uns der Erhalt der „Herbstlaube“ von außerordentlicher Wichtigkeit.

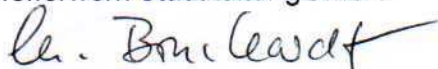
Gerade im Stadtbezirk Prenzlauer Berg leben nur noch wenige ältere Menschen. Junge Familien, die hier leben sind oft zugezogen und haben Omas und Opas nicht in Berlin.

Wir hoffen sehr und vertrauen darauf, dass ein Weg gefunden wird, damit wir auch weiterhin gemeinsam voneinander profitieren können.

Auch in unserer Kita haben die Senioren/ innen in einer kleinen Dauerausstellung ihren Platz gefunden, was gerade auch von Eltern sehr gewertschätzt wird.

Mit freundlichen Grüßen

Pfefferwerk Stadtkultur gGmbH



Marianne Bruckardt  
Kitaleiterin